



Dr. Christoph Kolbe

Zum Eigenen finden...

**Ein Streifzug durch die
Existenzphilosophie, um dem
Eigenen zu begegnen**

Vortrag am 13.9. 2025 auf dem Vorarlberger Symposium



Was ist das Eigene?

Ein dreifaches Verständnis

- materiell als Besitz
- individuell als Typus
- existenziell als Stimmigkeit



Was ist das Eigene?

In der Existenzphilosophie geht es beim Eigenen immer um das Selbst und ein Verständnis des Existenziellen.



Sören Kierkegaard*

Er fragt: In welchem Verhältnis stehe ich zu mir und meiner Welt?

Lebe ich oder werde ich gelebt?

Das Selbst ist Ausdruck dieses Verhältnisses.

Selbst ist „Selbstbestimmung“.

* zum Folgenden s. Safranski 2023, 101-119



Sören Kierkegaard

Diese Selbstbestimmung gibt es nur durch eine Entscheidung, die der Mensch trifft.

Gelingt Selbstbestimmung nicht, sind innere Leere und Verzweiflung die Folge.



Sören Kierkegaard

Kierkegaard verzahnt nun die Frage nach dem Selbst, also dem, was ich – ganz für mich – als *mein* Eigenes zu finden habe, mit dem Verständnis des „Existenziellen“.



Sören Kierkegaard

Es geht um die Entscheidung, sich aus Freiheit auf das einzulassen, was als Erfahrung gegeben ist.

Das erfordert Mut und einen „Sprung“. Deshalb ist Existenzielles diskontinuierlich.



Karl Jaspers*

Ihm geht es um „Existenzerhellung“.
Das Ich will das „wahre Selbst“
gewinnen – immer mit dem Risiko,
sich zu verfehlen.

* zum Folgenden s. Safranski 2023, 193-202



Karl Jaspers

Ich und Selbst stehen in einer Polarität.

„Existenziell“ bedeutet für Jaspers, dass das Ich zum „Ich-Selbst“ werden will.



Karl Jaspers

Das Selbst ist jedoch kein Objekt,
keine Substanz, sondern ein
dynamischer Prozess eines
Selbstverhältnisses.



Karl Jaspers

In diesen Vollzug müssen
Begleiter:innen mit eintreten, um die
zu Begleitenden zu verstehen.

„Das existenziell Lebendige
erschließt sich nur im je eigenen
Vollzug“.* Es ist nicht objektivierbar.

* Safranski, 198



Karl Jaspers

Der Einzelne soll „zu sich selbst erweckt“ werden. Wenn dies gelingt, ist es ein Geschenk.

Es handelt sich hierbei um eine fortwährend neue Aufgabe.



Karl Jaspers

Diese Aufgabe beinhaltet immer auch die Möglichkeit des Scheiterns. „Grenzsituationen“ sind deshalb die Nagelprobe.



Martin Heidegger*

Er betreibt Philosophie als gesteigerte Wahrnehmung, es geht ihm um „Ursprünglichkeit“.

Seine Frage: In welche „Existenzialität“ ist das Existenzielle eingebettet?

* zum Folgenden s. Safranski 2023, 202-211



Martin Heidegger

„Sorge“ ist Grundbestimmung des Daseins.

Überhaupt geht es Heidegger um die grundlegende Bedeutung der „Stimmungen“. Denn Denken fängt mit der Stimmung an.



Martin Heidegger

Jetzt macht er folgende

Beobachtung: „Uneigentlichkeit“ ist das Übliche. Man lebt in der Welt des Jedermanns, des „Man“.

Besorgungen schützen uns gegen die Unvorhersehbarkeit der Zeit.



Martin Heidegger

Uneigentlichkeit ist also das Normale, das Gewöhnliche.

„Eigentlichkeit“ ist hingegen ein Losreißen vom Gewöhnlichen, ein Akt der Freiheit, um zu sich selbst zu kommen.



Martin Heidegger

Eigentlichkeit ist somit eine
veränderte Einstellung und Haltung
– egal zu welchem Lebensbereich.



Martin Heidegger

Zwei Merkmale sind der
Eigentlichkeit eigen:
Entscheidung und Verantwortung.
Intensitätssteigerung ist ihr Lohn.



Martin Heidegger

Das Ethos der Eigentlichkeit

„Tu, was du willst, doch das tue ganz und mit Hingabe. Du musst dich selbst entscheiden und die Verantwortung dafür übernehmen.“*

* Safranski 207



Martin Heidegger

Heideggers Verständnis des
Eigentlichseins entspricht dem, was
Jaspers mit dem Begriff des
Existenzellen beschrieben hat.



Hannah Arendt*

Sie betont das „Wunder des Anfangens“ und entwickelt eine „Philosophie der Geburtlichkeit“ – im Gegenüber und in Abgrenzung zu Heideggers „Sein zum Tode“. Dies zeigt sich in der „zweiten Geburt“.

* zum Folgenden s. Safranski 2023, 213-224



Hannah Arendt

So unterscheidet Arendt für die „vita activa“ zwischen Handeln und Arbeiten sowie Herstellen.

- Arbeiten dient dem Konsumieren, Konsumieren dient dem Arbeiten. Ein zyklischer Prozess.



Hannah Arendt

- Beim Herstellen entstehen Produkte über das Lebensdienliche und Konsumatorische hinaus.



Hannah Arendt

- Im Handeln zeigt sich, wer wir sind und was wir aus uns machen wollen. Wir treten aus den Prozessen heraus, in die wir verwickelt sind, und werden sichtbar.



Georg Simmel*

Seine Frage: Wie findet der Mensch das Eigene?

Seine Antwort: Er hat nach seinem „individuellen Gesetz“ zu leben. Es gilt nur für den Einzelnen, gibt ihm Orientierung, ist ein Kompass.

* Zum Folgenden s. Safranski 2023, 156-159



Georg Simmel

Dies ist keine Beliebigkeit, sondern
„Ausdruck einer aus dem eigenen
Selbst stammenden und sich selbst
auferlegten Verbindlichkeit“.

Safranski 157



Georg Simmel

Das individuelle Gesetz lässt uns spüren, was uns gemäß ist. Es wirkt als Gewissen, das uns zu uns selbst ruft. Es entlässt uns nicht aus den Verpflichtungen gegenüber der Moral, führt aber darüber hinaus.



Zusammenfassung

1. Was ist das Eigene?

- Das *Existenzielle*
- Das *wahre Selbst*
- Die *Eigentlichkeit*



Zusammenfassung

2. In welche Existenzialität ist das Eigene eingebettet?

- In ein *Sein zum Tode*
- In eine *Fähigkeit zum Anfangen*
- In *Sorge und Gestimmtheiten*



Zusammenfassung

3. Wie kann um das Eigene gewusst werden?

- Durch das *individuelle Gesetz*



Wege zum Eigenen*

1. Hören

- Achtsamkeit und Besinnung auf unsere innere Stimme, die uns das uns Gewisse offenbart

* zum Folgenden s. Kolbe 2021, 5-7



Wege zum Eigenen

2. Unterscheiden

- Differenzierung der inneren Stimmen
- Finden der eigenen Stimme
- Bezugnahme zum Gewissen, das immer auch den anderen im Blick hat



Wege zum Eigenen

3. Handeln

Das Tun ist die Nagelprobe , wofür wir stehen und welchen Preis wir bereit sind, in Kauf zu nehmen.



Martin Buber

„Es gibt etwas, was man an einem einzigen Ort in der Welt finden kann. Es ist ein großer Schatz, man kann ihn die Erfüllung des Daseins nennen. Und der Ort, an dem dieser Schatz zu finden ist, ist der Ort, wo man steht.“

Buber 2025, 53f.



Martin Buber

Von Rabbi Sussja wird überliefert
„In der kommenden Welt wird man
mich nicht fragen ‚Warum bist du
nicht Mose gewesen?‘ Man wird
mich fragen: ‚Warum bist du nicht
Sussja gewesen?‘.“

Buber 2025, 17f.



Literatur

Buber M (2025), Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre. München: Gütersloher Verlagshaus (25. Auflage)

Kolbe C (2021), Die Fähigkeit, dem Eigenen zu folgen. Authentizität in der heutigen Zeit, in: Existenzanalyse 38/2, 4-10

Safranski R (2023), Einzelnen sein. Eine philosophische Herausforderung, Frankfurt/Main: Fischer